

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** De Gyzchrage und s verlornig Gäld  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181566>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## De Gyzdrage und s verlornig Gäld

Nur wemmer d Batze brucht, so sind si öppis wärt!  
Es nützt eim wääger nüt, wemmer sich dorum schärt!

\*

E Gyzhals het emol sys Gäld im Härd verborge;  
Het nüt meh devo gha as luter Angscht und Sorge;  
Ned är het s Gold meh gha, s Gold isch sy Meischer gsy!  
Und i dem tunkle Loch sys Härz grad au deby!  
Bim Wärche und am Tisch, bim Ässe n und Spaziere  
Het er nüt anders tänkt as Zämezramisiere.  
Er isch di halbi Zyt ganz nooch am Plätzli ghocket . . .

Do het's halt eine gmerkt, was er deet het verlochet.  
Er nimmt's ewäg ned fuul . . .

Wo do am andre Morge

De Chnoorzi wider chunt . . . isch nüt meh deet verborge!  
Er findt halt 's Näscht ganz läär . . . Jetzt foot er z gryne n a.  
Und pflännet, was er mag . . .

Do chunt dohär e Ma.

Dä frogt en gwunderid, worum er brieggi so? . . .  
„Mys Gäld, mys liebi Gold, das het mer mir jo gno!“ —  
„Dys Gold dir gno . . . und wo?“ . . . „Grad under dere Platte“..  
„He worum bhalt'sch es ned deheim imene Chratte?  
Es isch doch gwüß mi Seel ke Chrieg jetz . . . Hättisch dee  
All pott es Häpfeli drususe chönne näh.“ . . .  
„All pott? . . . Was meinid Ihr, s Gold wachsi wider no  
Wi s Chruut ufeme Fäld? . . . I ha nie devo gno!“

Do frogt der ander fräch: „Worum muesch du dee so  
Usinnig hüüle, Ma, wenn t nie hesch devo gno?  
Du chasch, mi tüüri Seel, e Stei i s Loch ie tue . . .  
Bisch dee grad eso rych, hesch Batze meh as gnue!“

\*   \*   \*